

Aus der Arbeit der AKMB-Fachgruppe Katalogisierung

Zwischenbericht

Die Mitglieder der Fachgruppe Katalogisierung haben ihre Vorschläge für die Novellierung der RAK wie geplant fertiggestellt¹. Inzwischen hat sich die Organisation der Regelwerksarbeit grundlegend geändert. Mit der Konstitution der Regelwerkskonferenz im März 1997, die aus Vertretern der bibliothekarischen Verbände und einiger großen Bibliotheken besteht (Vorsitzender: Heinz-Werner Hoffmann, HBZ Köln), ist die Tätigkeit der Expertengruppe RAK beendet. Zusätzlich wurde beim Deutschen Bibliotheksinstitut die Arbeitsstelle Regelwerke mit hauptamtlichen Mitarbeitern eingerichtet, während die Expertengruppe RAK vorher ehrenamtlich tätig war. Darüber hinaus können weiterhin Arbeitsgruppen zu speziellen Themen (z. B. Formalkatalogisierung) eingerichtet werden². Die Fachgruppe der AKMB hat ihre Vorschläge zunächst an Frau Braune (Arbeitsstelle Regelwerke beim DBI) und an Frau Münnich (Vorsitzende der Expertengruppe RAK) weitergeleitet, zu denen bereits im Vorfeld Kontakte geknüpft worden waren. Zusätzlich wird das Papier noch der Regelwerkskonferenz vorgelegt. Die Stellungnahmen der Gremien werden dann in der Fachgruppe diskutiert. Was die weiteren Perspektiven der FG-Arbeit betrifft, so soll als nächstes eine Beispielsammlung für die Anwendung der RAK in Kunst- und Museumsbibliotheken erarbeitet werden. Hierzu sollten aber noch grundsätzliche Entscheidungen bezüglich der allgemeinen Regelwerksdiskussion (RAK-2) mit Blick auf die Anpassung an Online-Bedingungen und an die angloamerikanische Praxis abgewartet werden. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß das HBZ eine eintägige Einführung in das Regelwerk AACR (einschließlich umfangreicher Arbeitsmaterialien für die individuelle Nachbereitung) anbietet. Ziel dieser Veranstaltung ist es, einige grundlegende Prinzipien des

Regelwerkes zu vermitteln und die Teilnehmer zu befähigen, sich aktiv und fachlich versiert an der Diskussion um eine Annäherung (oder gar Übernahme) der angloamerikanischen Katalogisierungspraxis zu beteiligen. Für Kunst- und Museumsbibliotheken sind die AACR besonders interessant, weil es bei ARLIS / UK & Ireland eine Fachgruppe gibt, die sich mit Fragen der (formalen und inhaltlichen) Erschließung beschäftigt: mit Thesaurusfragen (bezogen auf den AAT), der Erarbeitung von Richtlinien für die Bearbeitung von Antiquariats- und Ausstellungskatalogen sowie von Künstlerbüchern, der Neuausgabe der Dezimal-Klassifikation (UDC), der Revision des Regelwerks AACR, mit Fragen des Datenformats (Angleichung von US- und UK-MARC) sowie Normdateien (Anglo-American Authority File)³. Will man auf dieser Ebene zu einem Informationsaustausch kommen, ist die Kenntnis der Grundprinzipien von AACR sicherlich hilfreich. Ferner sollte die Diskussion um die Erschließung von elektronischen Publikationen im Auge behalten werden, hauptsächlich der Internet-Publikationen, wo sich neue (am Medium und nicht unbedingt an bibliothekarischen Anforderungen) orientierte Standards zu etablieren beginnen. Die Globalisierung der Erschließung sowie die Überschneidung von Aktivitäten in verschiedenen, bisher eher getrennten Bereichen wurde besonders deutlich in den Vorträgen von Traugott Koch (UB Lund) über Metadaten (Dublin Core) und Friedrich Geißelmann (UB Augsburg) zur inhaltlichen Erschließung innerhalb des Forums Formal- und Sacherschließung, das von der Arbeitsstelle für Regelwerke zusammen mit der Regelwerkskonferenz am 20. Mai 1997 auf dem Deutschen Bibliothekskongreß in Dortmund organisiert wurde. Datenaustausch wird in Zukunft nicht unbedingt einfacher, weil sich die Prinzipien von AACR und RAK,

Margret Schild
(Theatermuseum
Düsseldorf, Bibliothek)

von MAB und MARC zum Teil erheblich unterscheiden und RAK an manchen Stellen durchaus Vorteile hat (fortschrittlicher ist bzw. mehr den internationalen Standards entspricht, so z.B. bei der Ansetzung von Körperschaftsnamen und der Darstellung von Hierarchien). Das zeigte Monika Münnich in ihrem Beitrag in Dortmund auf. Zum Thema „Katalogisierung von Internet-Publikationen“ hatte der Arbeitskreis Katalogisierung des VdDB am 22. Mai eine Veranstaltung organisiert: Hier berichtete Stefan Wolf über die Erfahrungen im Südwestverbund bei der Katalogisierung von Internetdokumenten und Margarete Payer (Fachhochschule Stuttgart) über die Vorgehensweise der australischen Nationalbibliothek⁴. Auch im Zeitalter der elektronischen Publikationen und Kommunikation wird die Diskussion um die Katalogisierung fortgeführt. Es kommen neue (und andere) Aspekte hinzu, d.h., es bleibt spannend.

Margret Schild
(Theatermuseum Düsseldorf, Bibliothek)

- 1 Die endgültige Fassung ist auf Anfrage bei der Autorin erhältlich bzw. in wesentlichen Teilen über das Internet zugänglich (http://www.uni-duesseldorf.de/WWW/ulb/akmb_k03.htm).
- 2 Vgl. hierzu den Bericht der Expertengruppe RAK von M. Münnich als Punkt 2 des Berichts über die Arbeit der Kommission für Erschließung und Katalogmanagement, in: *Bibliotheksdienst*, 31 (1997) 5, S. 878-881
- 3 Vgl. hierzu den Jahresbericht 1996/97 von Gerry White: Cataloguing and Classification Committee annual report, in: *Arlls News-Sheet*, (1997) 125 (March/April), S. 14
- 4 Die Vorträge sind zum größten Teil bereits über das Internet zugänglich:
<http://machno.hbi-stuttgart.de/payer/dortm97.html>
[Vortrag Frau Payer]
<http://www.ub2.lu.se/tk/metadata/MDin9612.html>
[Englischsprachige Einführung in die Konzepte von Dublin Core von Traugott Koch, die Basis seines Vortrages war.]